

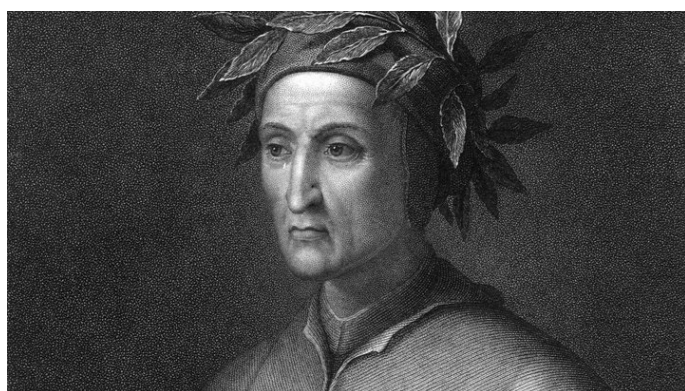
Europa

## Krude Utopien eines geeinten Kontinents

Die Vision eines geeinten Europas gibt es schon lange. Seit dem 14. Jahrhundert sprießen Ideen über das Zusammenrücken. Dahinter stand meist kühle Machtpolitik.

Von **Florian Gasser**

19. Mai 2014, 18:12 Uhr / 15 Kommentare



Der italienische Dichter Dante Alighieri (1265 - 1321) © Hulton Archive/Getty Images

Dante Alighieri wollte nicht nur durchs Fegefeuer gehen [<https://www.zeit.de/2013/13/Hartmut-Koehler-Dante-Alighieri-La-Commedia>], sondern auch Europa reformieren. Der italienische Dichter rief zu Beginn des 14. Jahrhunderts die italienischen Fürsten dazu auf, sich vom Papst abzuwenden und Kaiser Heinrich VII. zu unterwerfen. Alighieri stellte sich den ganzen Kontinent als eine umfassende Monarchie vor, eine *monarchia totius europae*. Ein Traum, der nicht mehr war als ein Gedankenkonstrukt des Florentiners; und doch war es eine der ersten Visionen für ein geeintes Europa.

Die Schrecken der Kriege ließen den Kontinent stets zusammenrücken. Militärische Konflikte sind ein Wesenszug Europas, längere Friedensperioden blieben die Ausnahme. Ob es die Gräueltaten des Dreißigjährigen Krieges waren, der ganze Länder verwüstet zurückließ, oder die Gefahr eines Krieges in der Ukraine. Damals wie heute wird von Politikern und Intellektuellen die Einigkeit des Kontinents beschworen. Nur zusammen könne Europa Kriege abwenden und stark auftreten, sagen sie.

Die historischen Ideen der europäischen Einigung sind oft vage oder nur krude Utopien, manchmal aber auch überraschend klare Vorstellungen von grenzüberschreitenden Institutionen bis hin zur Vision der Vereinigten Staaten von Europa. Einig ist ihnen eine gesamteuropäische Selbstwahrnehmung.

Selten ging es dabei um altruistische Friedensutopien, sondern meist um kühle Machtpolitik. Wer sich europäische Einigungskonzepte ausdachte, bot seinem Herrscher damit auch Rezepte zum Machterhalt an.

Georg von Podiebrad, der König von Böhmen, entwickelte ein Jahrhundert später Entwürfe für einen europäischen Fürstenbund, einen Beistands- und Nichtangriffspakt für christliche Herrscher. Vorgesehen war unter anderem die Bestrafung von Rechtsbrechern, Schiedsgerichte und das Interventionsrecht im Falle eines Friedensbruchs. Podiebrad ging es zuvorderst um die Festigung der eigenen Stellung gegen Kaiser und Papst sowie um die Abwehr der Türken, die Mitteleuropa immer wieder bedrohten. Während des Prager Frühlings 1968 wurden die Pläne Podiebrads wieder aus der Schublade geholt und sollten als Beleg für das bereits viele Jahrhunderte währende europäische Bewusstsein der Tschechen dienen.

## Europa als Völkerverein sollte die Habsburger ihrer Macht berauben

Eine der großen Befürchtungen neuzeitlicher Herrscher war die Übermacht eines einzelnen Fürsten- oder Königsgeschlechts. Viele Gedanken kreisten um die Frage, wie Hegemoniebildungen verhindert werden könnten. Maximilien de Béthune Herzog von Sully, Minister des französischen Königs Heinrich IV., wollte 1640 Europa reorganisieren und schlug einen Völkerverein vor, eine Föderation christlicher Staaten. Frankreich, Spanien, England, Dänemark, Schweden und die Lombardei sollten die großen Erbmonarchien der neuen Struktur sein. Es war als Schlag gegen die erdrückende Macht der Habsburger gedacht, die damit ihres Einfluss beraubt gewesen wären.

Als Sully sein *grand dessin* präsentierte, tobte seit mehr als zwei Jahrzehnten ein Konflikt, dessen Brutalität und Zerstörung alles Bisherige in den Schatten stellte: der Dreißigjährige Krieg. In den Schlachten konnte niemand einen endgültigen militärischen Sieg erringen, erst die Verhandlungen in Münster und Osnabrück konnten den Konflikt beilegen. Es sollte ein europäischer Universalfrieden werden, der den Kontinent vom militärischen Leid erlöst. Tatsächlich wurde durch den Westfälischen Frieden Großes geschaffen. Erstmals wurde eine Gemeinschaft gleichberechtigter Staaten völkerrechtlich festgelegt. Eine Souveränität, die bis heute gilt.

Der Quäker William Penn aus London war erst vier Jahre alt, als der Friedensvertrag unterzeichnet wurde. Sein Vater war Admiral und schlug viele Seeschlachten für die britische Marine. Penn, der die Kolonie Pennsylvania in Nordamerika gründete, veröffentlichte 1693 den *Essay towards the Present and Future Peace of Europe* [<https://archive.org/details/anessaytowardsp00penngoog>]. Seine Ideen eines Europäischen Reichtages kommen einem Europäischen Parlament nahe.



Du machst das Internet besser? Du bist ein Bildungsrevolutionär? Du kämpfst für Europa? Z2X – das Festival der neuen Visionäre sucht 100 Vordenker zwischen 20 und 29, die für ihr Thema brennen und gemeinsam die Welt verändern!



**Z2X Digital** – 22. März 2019, Berlin

**Z2X Bildung** – 5. April 2019, Hamburg

**Z2X Europa** – 26. April 2019, Berlin

**JETZT BEWERBEN** [

EINE VERANSTALTUNG VON

ZEIT ONLINE

GEFÖRDERT VON



Penn schwebte eine Föderativverfassung vor, auf die alle Herrscher eingeschworen werden sollten, nur so sei ein dauerhafter Friede möglich. Das Bundesparlament sollte zur Streitschlichtung beitragen und Interventionen beschließen können. Im Gegensatz zu allen anderen, die sich bis dahin mit einer europäischen Integration beschäftigt hatten, schloss William Penn Russen und Tü

## "Europa ist der Hebel der Welt"

In seinem berühmten Traktat *Zum ewigen Frieden* [<http://homepage.univie.ac.at/benjamin.opratko/ip2010/kant.pdf>] meint Immanuel Kant, ein friedliches und geeintes Europa sei nur durch republikanische Staatsformen zu erreichen. Friedrich Gentz, konservativer Chefberater Metternichs während des Wiener Kongresses, kommt in seiner Schrift *Über den ewigen Frieden* zu ähnlichen Schlussfolgerungen.

Diesen nüchternen deutschen Analysen standen fast pathetische Europafans aus Italien und Frankreich gegenüber. Nachdem am Wiener Kongress eine europäische Kongressdiplomatie unter Ausschluss der Gesellschaft gezimmert wurde, träumten Giuseppe Mazzini und Victor Hugo kurze Zeit darauf bereits von den "Vereinigten Staaten von Europa".

"Europa ist der Hebel der Welt", schrieb der Geheimbündler Mazzini aus Genua, "Europa ist das Land der Freiheit". Doch seine Ideen einer gemeinsamen europäischen Zukunft, die sich den Idealen der französischen Revolution verschreibt, scheiterten bereits in Italien. Seine republikanisch-demokratischen Ideen brachten ihm eine Verurteilung zur Kerkerhaft ein und er musste schließlich nach London flüchten.

## Die Idee der "Vereinigten Staaten von Europa" kam zu früh

Victor Hugo, Autor des Romans *Les Misérables*, publizierte seine Visionen der Vereinigten Staaten von Europa, ohne sich groß darum zu kümmern, wie diese zustande oder aussehen könnten. 1849 erklärte er in Paris, der Tag werde kommen, "wo ein Krieg zwischen Paris und London, zwischen Petersburg und Berlin, zwischen Wien und Turin ebenso absurd schiene wie zwischen Rouen und Amiens, zwischen Boston und

Philadelphia" und an dem "die Vereinigten Staaten von Amerika und die Vereinigten Staaten von Europa sich von Angesicht zu Angesicht die Hände über die Meere reichen werden".

Auch Hugo stieß auf wenig Gegenliebe mit seinen Träumereien, die auch Russland mit einschlossen. Napoleon III. verbannte ihn und der Schriftsteller ging wie Mazzini nach Großbritannien. Sie waren, wie alle anderen, zu früh mit ihren Ideen.

Erst zwei Weltkriege später, gut 300 Jahre nach dem Westfälischen Frieden, wurden die Römer Verträge [<https://www.zeit.de/2007/13/A-Roemische-Vertraege>] unterzeichnet. Die europäische Integration hatte endlich begonnen.